

# **Haushaltsrede**

## **Haushalt 2020/21**

des Vorsitzenden der SPD-Fraktion  
in der Landschaftsversammlung Rheinland

***Jürgen Rolle***

am 16. Dezember 2019

in Köln

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Dr. Lunemann aus Westfalen,  
liebe Frau Lubek, sehr geehrte Damen und Herren Landesräte,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben hier und heute einen Haushalt zu verabschieden, den planmäßig letzten für die laufende Periode.

Dabei war/ist eins bemerkenswert:

Die Beratungen sind vergleichsweise harmonisch verlaufen. Und das ist gut so und beweist einmal mehr, dass beim LVR gute, an der Sache orientierte Politik über die Parteigrenzen hinweg umgesetzt werden kann. Vielen Dank dafür zunächst an die Mitglieder aller Fraktionen in der Landschaftsversammlung Rheinland und an die uns sehr gut beratende Verwaltung, die uns mit ihrem Detailwissen die Entwicklung unserer Initiativen sehr erleichtert hat!

Wichtig ist, dass wir gemeinsam den Antrag zur CO<sub>2</sub>-Emissionssenkung verabschieden konnten. Was im Oktober bei der Klimaschutz-Resolution noch nicht möglich war, ist mit dem GroKo-Antrag umsetzbar geworden: Eine gemeinsame Positionierung in Sachen Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

Wir sind gespannt auf den Maßnahmenkatalog und auf die Überlegungen zu den Dienstreisen. Dass wir dabei dem Antrag der Grünen nicht folgen konnten, für Flugreisen Kompensationszahlungen zu leisten, ergibt sich aus dem Grundsatz der Fairness gegenüber unseren Mitgliedskörperschaften. Sicherlich wäre es dort auf wenig Verständnis gestoßen, wenn wir die Zahlungen aus Umlagemitteln hätten leisten müssen. Besser als Verbote oder "Strafzahlung" daher die Bitte der GroKo an die Verwaltung nach einem umfassenden Mobilitätskonzept, eben auch unter Berücksichtigung der Dienstreisen.

Es geht nämlich um Senkung der Emissionen, nicht um (gewissensberuhigende) Zahlungen an Organisationen auf Kosten der Mitgliedskörperschaften. Ich hoffe sehr, dass uns die Dezernenten Janich, Althoff und Limbach hierzu nach vorn weisende konzeptionelle Überlegungen vorlegen können.

Und damit sind wir auch schon bei einem Schwerpunkt des neuen Dezernates Digitalisierung und Mobilität angelangt.

Mit unserem Antrag "Entwicklung und Implementierung einer Digitalisierungsstrategie" haben wir auch nochmal deutlich gemacht, welche Ziele wir mit diesem Dezernat verfolgen.

Auch dieser Antrag konnte jetzt einstimmig beschlossen werden.

Ich habe letztes Jahr schon versucht, hier zu skizzieren, worum es geht.

Ja, es geht um neue Techniken und deren Einsatz. Ja, es geht um Fortbildung der Mitarbeitenden im Umgang mit dieser Technik und ja, es geht darum, Mitarbeitende bei diesem Prozess mitzunehmen.

Aber darüber hinaus - und deshalb war die Bildung dieses Dezernates so dringend nötig - geht es um viel mehr: Die von uns eingeforderte Strategie soll eben auch die ethischen und sozialen Fragestellungen benennen und Lösungsansätze hierfür liefern.

Und weil sich das Dezernat nun langsam "füllt" mit wirklich hervorragend qualifizierten Kräften - auch von hier aus nochmals die besten Wünsche für eine zukunftsorientierte Arbeit für den LVR und die Kommunen im Rheinland, lieber Herr Janich!

Wir freuen uns auf die Präsentationen bei der beschlossenen Fachtagung!

Übrigens: Die Anfang dieses Jahres leicht hysterisch entfachte Kampagne gegen die Entwicklung dieses Dezernates bei Regionalpresse und Hauptverwaltungsbeamten hat uns auf ein wichtiges Problemfeld bei dieser Thematik verwiesen:

Bei allem Einsatz, bei aller Förderung der künstlichen Intelligenz, dürfen wir nicht vergessen, auch weiterhin die natürliche Intelligenz zu fördern!

Ein weiteres Anliegen meiner Fraktion, seit Jahren diskutiert und immer wieder als nicht machbar qualifiziert: die Ermöglichung von Mitarbeiterrabatten. Warum eigentlich - meine Damen und Herren - sollte das nicht funktionieren, was schon in zig großen Unternehmen funktioniert?

Insbesondere in Zeiten gut laufender Konjunktur, und das haben wir die letzten Jahre zur Genüge zu spüren bekommen, ist Mitarbeiterbindung und -findung von enormer Wichtigkeit.

Wenn Tarifverträge es nicht hergeben, dass Mitarbeitende ihren Weg in den öffentlichen Dienst finden, muss man sich darüber hinaus etwas einfallen lassen, um als Arbeitgeber attraktiver zu werden. Was kann eigentlich gegen Maßnahmen sprechen, die den Arbeitsplatz attraktiver machen und zugleich mit niedrigem Einsatz umzusetzen sind?

Ich bin sicher, dass die Verwaltung hier Wege finden wird, das durch den Antrag benannte Ziel umzusetzen.

Sie wissen, ich spreche nicht nur für meine Fraktion, ich bin auch Vorsitzender des Kulturausschusses. Und deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, erlauben Sie mir einige Anmerkungen zu unseren kulturpolitischen Initiativen:

Hierbei werde ich mich auf zwei Dinge beschränken, obwohl vieles im Übrigen gesagt werden könnte.

Zum einen geht es um das Thema "1700 Jahre Jüdisches Leben im Rheinland".

Wie schön wäre es gewesen, hätten wir in 2021 "1700 Jahre Jüdisches Leben im Rheinland" im MiQua begehen können. Nur leider - wir haben es mit der Stadt Köln als Bauherrn zu tun - wird unser Museum nicht rechtzeitig fertig sein.

Deshalb muss hier ein anderer Weg beschritten werden, um die Ergebnisse der bisherigen LVR-Arbeiten zu diesem Thema rheinlandweit zu präsentieren und sich angemessen an den bundesweiten Angeboten (auch mit dem LWL) zu beteiligen.

Ich bin froh, dass wir diesen Antrag - noch - einstimmig verabschieden konnten.

Das zweite Thema, welches mir besonders am Herzen liegt, ist der Ausbau des Netzwerkes Industriemuseen der Landschaftsverbände.

Ich bin sicher, dass die hier angedachte Zusammenarbeit der beiden Landschaftsverbände im Ergebnis zu einer positiven Fortentwicklung der einzelnen Standorte führen wird. Und dass die Museen insgesamt deutlich attraktiver und für die Bürgerinnen und Bürger besser wahrnehmbar werden. Und für mich liegt der Reiz insbesondere darin, dass eben beide Verbände gemeinsam ein Konzept erarbeiten sollen, welches NRW-weit die Industriegeschichte und damit das kulturelle Erbe Nordrhein-Westfalens insgesamt noch besser zur Darstellung bringen wird.

Apropos zusammen und apropos Nordrhein-Westfalen: Das Land plant die Errichtung eines Hauses der Geschichte in NRW.

Das finde ich eine prima Idee!

Die unvermeidliche Frage ist jedoch, wo liegt eigentlich die Kompetenz für die Kultur im Land? Wo liegt die Fachkunde, für den Erhalt des kulturellen Erbes in Nordrhein-Westfalen?

Hierzu reicht ein Blick in die Landschaftsverbandsordnung, die diese Aufgabe ausdrücklich den beiden Landschaftsverbänden zuordnet.

Ich bin mir sicher, dass der Entwurf des Gesetzes zur Errichtung einer Stiftung "Haus der Geschichte" noch angepasst werden wird, um hier die Kompetenz der Verbände stärker einzubinden. Wir, das kann ich zunächst für meine Fraktion sagen, sind gerne bereit, ein solches Vorhaben zur Stärkung der nordrhein-westfälischen Identität zu unterstützen. Jedenfalls freue ich mich auch an dieser Stelle auf die konstruktive Zusammenarbeit der beiden Landschaftsverbände.

Und lieber Dieter, weil wir gerade dabei sind:

Ausdrücklich begrüßen wir die Initiativen der beiden Verwaltungen, den "Tag der Begegnung" zukünftig in diesem Format in ganz Nordrhein-Westfalen durchzuführen. Eine tolle Idee, die insgesamt beiden Landschaftsverbänden guttun wird.

Meine Damen und Herren, es ist dies der letzte Haushalt, der in dieser Wahlperiode beschlossen wird.

Zeit also auch, zu bilanzieren und zu danken.

Bedanken möchte ich mich zunächst bei jeder Wahlbeamtin und jedem Wahlbeamten.

Alle haben sich wirklich fantastisch für unseren Verband eingesetzt.

An der Spitze die unermüdliche Ulrike Lubek, eine zur Rheinländerin mutierte Westfälin, die ihre "alten" (westfälischen) Tugenden (leider) nie ganz abgelegt hat und wirklich alles gibt für diesen Verband. Und zwar bis tief in die Nacht. Das ist schon wirklich bemerkenswert. Vielen Dank, liebe Ulrike, für diesen Einsatz!

Den Dezernenten Dirk Lewandrowski und Lorenz Bahr und deren Teams danke ich insbesondere dafür, dass sie neben dem "normalen Tagesgeschäft" mal eben so die Umsetzung des AG BTHG wuppen. Ein - wie ich mir vorstellen kann - sehr aufwendiges und kompliziertes Geschäft. Und ich kann Sie beide und Ihre Mitarbeitenden nur bitten, weiterhin mit diesem Elan dran zu bleiben. Denn die Evaluation wird zeigen, ob die übertragenen Aufgaben bleiben. Und, ob nicht sogar das bayerische Modell auch für NRW und insbesondere die leistungsberechtigten Menschen doch noch die beste Lösung ist. Also, bleiben Sie bitte weiterhin so engagiert bei der Sache!

Martina Wenzel-Jankowski und ihrem Team danke ich ausdrücklich für gut aufgestellte Kliniken und HPH mit ihren zig tausend Mitarbeitenden.

Zwei einschneidende Reformen liegen hinter uns und wir sind stolz, dass wir das alles einigermaßen lautlos über die Bühne gebracht haben. Und dass alle Entscheidungen richtig waren, zeigen die guten wirtschaftlichen Verhältnisse, vielen Dank liebe Martina Wenzel-Jankowski!

Reiner Limbach und seinem Dezernat danke ich für die unaufgeregte, sachliche Art, die Dinge anzugehen und zu lösen, und ihm insbesondere für die starke Unterstützung seiner Landesdirektorin als Erster Landesart - mit weitreichenden Kenntnissen und Kompetenzen, auch in anderen Disziplinen des LVR!

Detlef Althoff und seinem Team gilt mein Dank insbesondere für sein Engagement beim Bauvorhaben Ottoplatz. Und ich hoffe sehr, dass eine Fertigstellung in 2025 doch noch möglich ist. In Anbetracht der stetig steigenden Baukosten in der Republik ist das von enormer Wichtigkeit!

Frau Professor Faber und Kolleginnen und Kollegen danke ich insbesondere für ihr Engagement in Sachen "Schulische Inklusion". Sicherlich ein Thema, was uns schwerpunktmäßig in der nächsten Periode weiter beschäftigen wird. Danken will ich aber auch für eine gewisse Hartnäckigkeit in Sachen Stellenplan. Die so wichtigen Pflegekräfte an unseren Schulen werden Ihren unermüdlichen und richtigen Einsatz zu würdigen wissen! Meine Fraktion übrigens auch!

Milena Karabaic, "meiner" Dezernentin und ihrem Team, sei ebenfalls gedankt für ihren großen, unermüdlichen Einsatz für die Kultur im Rheinland und diesen Verband. Wir alle wissen, die Bürgerin/der Bürger nimmt die Landschaftsverbände in der Regel zu allererst über unsere Kultureinrichtungen wahr ... und das ist - bei der Qualität unserer Angebote - auch gut so!

Marc Janich und sein noch ganz neues Team möchte ich ausdrücklich ermutigen, zukunftsgerichtete und kluge Konzepte für den Verband und seine Leistungsempfänger zu erstellen. Mit großer Vorfreude erwarten wir Ihre Ideen/Vorstellungen und die Diskussionen dazu!

Der Kämmerin Renate Hötte und ihrem gesamten Team in der Kämmerei mit Herrn Soethout an der Spitze danken wir für einen wieder sehr soliden und angemessenen Haushalt, dem wir heute gerne zustimmen werden.

Besonders freut es mich, dass wir nach Vorlage der Orientierungsdaten des Landes die Umlage nochmals leicht senken konnten. Wir konnten damit unseren verabredeten Kurs konsequent fortsetzen: Solide Finanzen und hinreichende Planungssicherheit für unsere Mitgliedskörperschaften. Das haben wir im Koalitionsvertrag versprochen - das halten wir auch ein! Weitere Senkungen in 2020 und vor allem in 2021 können zum derzeitigen Zeitpunkt im Hinblick auf die neu übertragenen Aufgaben nicht seriös verantwortet werden.

Den Dank an die Verwaltung abschließend möchte ich mich auch bei einem "Kommissar" bedanken, denn mit dieser Stelle/Abteilung haben wir alle sehr häufig zu tun, kurz: Lukas Egyptien hat als Kommissarischer Leiter mit seinem Team uns alle gut durch dieses Jahr begleitet! Danke dafür!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bei Ihnen allen bedanke ich mich für einen insgesamt fairen und in der Regel an der Sache orientierten Umgang miteinander.

Und mit Blick auf die 15. Wahlperiode an der Stelle auch noch ein paar Worte zu unserer "GroKo", deren Zustand sicherlich unvergleichbar besser ist, als der der Berliner GroKo. Mein ganz persönlicher Dank für die wirklich außergewöhnlich gute Zusammenarbeit geht an die CDU-Fraktion, insbesondere an Rolf Einmahl und seinen Geschäftsführer Frank Boss. Ich danke den Frauen und Männern meiner Fraktion, die sich mit Engagement und Sachverstand für die Aufgaben des LVR einsetzen. Trotz aller Gegensätzlichkeiten gehen beide Fraktionen wertschätzend, konstruktiv und problemlösend miteinander um!

Was uns verbindet und Richtschnur für unsere gemeinsame Arbeit war und ist, ist das Interesse für die Menschen, für die der Landschaftsverband seine Leistungen erbringt.

Ich wäre sehr froh, wenn die Wählerinnen und Wähler im Rheinland uns die Möglichkeit einräumen, unsere wirklich außerordentlich gute Arbeit fortzusetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
der Dampfer "SPD" hat in diesem Jahr auf vielen unterschiedlichen Gewässern bundes- und länderweit Schlagseite bekommen ... nicht im LVR.  
Solche Turbulenzen übersteht man nur ohne Havarie, wenn das Schiff eine hochkompetente und engagierte Besatzung hat, wie (wir im LVR) mit Thomas Böll, Ulrike Tackenberg und Leila Soumani, ich danke Euch sehr!

Abschließend möchte ich noch drei Dinge ansprechen:

1. Am Ende der heutigen Tagung der Landschaftsversammlung steht unter TOP 11 unser von allen Fraktionen gemeinsam im LA beschlossener Antrag "Aufsichtsmöglichkeiten stärken - Betroffene schützen".

Ich möchte Sie alle, auch in der Verwaltung, eindringlich bitten, dass wir alle unsere politischen Kanäle in den Landtag nutzen, um hier - so schnell wie möglich - zu einem guten Ergebnis zu kommen.

Wir, als der größte Lobby-Verband für Menschen mit Behinderung sind das den Betroffenen schuldig!

2. Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
die Spirale von Hass, Diskriminierung, Gewalt in Sprache, Mails, körperlichen Übergriffen hat sich in diesem Jahr zunehmend schneller gedreht und es ist vorhersehbar, dass es immer hemmungsloser zunimmt, wenn !?? ... wir nicht alle, alle endlich entschieden uns nicht nur dagegen "ver"wehren, sondern ohne Toleranz entschlossen dagegen vorgehen!

Warum "ohne Toleranz" ... ich zitiere Karl Popper - mit seinem "Paradox der Toleranz":  
"Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. Denn, wenn wir die uneingeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranz zu verteidigen, dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen."

Ich glaube, wir als höherer Kommunalverband sollten versuchen, die Kommunen vor Ort bei entsprechenden Aktionen zu unterstützen und auch gemeinsam kommunale Strategien zur Eindämmung dieser Hass/Gewalt-Spiralen zu entwickeln, denn:

In diesem Jahr feiern wir 100 Jahre kommunale Demokratie und wir sollten alles tun, dass diese Demokratie auch wehrhaft ist und bleibt, gegen alle, die sie zerstören wollen!

und 3. - zum Thema Provinzial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor ca. 14 Monaten haben wir den Weg freigemacht für eine mögliche Fusion der beiden Provinzialversicherungen im Rheinland und in Westfalen.

In Aussicht gestellt damals waren erste Ergebnisse der sog. Due Diligence (MoU) nach meiner Erinnerung für die Zeit vor den Sommerferien diesen Jahres ... und jetzt haben wir Dezember 2019. Die abgestimmten und überprüften Ergebnisse liegen uns noch nicht vor!

Wir haben uns - bei unserer damaligen Zustimmung - darauf verständigt: "Genauigkeit geht vor Geschwindigkeit", d.h., dieses Parlament - mit seinen Gremien - muss die ausreichende zeitliche Gelegenheit haben, die erarbeiteten Ergebnisse mit ihren Konsequenzen zu prüfen, vor einer Entscheidung mit langreichenden Folgen für unser kommunales Vermögen.

Ich weiß, dass unsere Verhandlungsführerin Ulrike Lubek dies bei ihren sehr kraftraubenden Gesprächen der letzten Monate berücksichtigt hat, glaube aber, dass der Rückhalt dieses Parlaments, d.h. von uns allen, ihr zusätzliche Kraft geben kann!!

Ihnen alles Gute für 2020 ...

... und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!